

Protokoll

– Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit – Planungskonferenz II

| | |
|----------------|---|
| Datum und Zeit | 26.11.2014, 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr |
| Ort | Bürgersaal im Ortsamt Prohlis, Prohliser Allee 10, 01239 Dresden |
| Moderation | Projektschmiede gemeinnützige GmbH Anja Stephan und Ralf Brandis |
| Dokumentation | Projektschmiede gemeinnützige GmbH Carola Seelig |
| Anhang | <ul style="list-style-type: none">• Anlage 1: Teilnahmeliste_26.11.2014• Anlage 2: Bildungsbericht_Sozialraumbezug |

Tagesordnung

| | |
|-------------------|---|
| 09:00 – 09:15 Uhr | Willkommen, Begrüßung |
| 09:15 – 11:00 Uhr | Ergebnisse des Institutionen übergreifenden Fachgesprächs Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit: Planungs- und Steuerungsinstrumente, weitere Themen - Vorstellung, Diskussion, Verständigung über Verfahren |
| | Pause |
| 11:15 – 12:30 Uhr | Arbeitsphase I: Überprüfung der Aussagen des Teilfachplans zu Bedarfen, Maßnahmen und Umsetzungsvorschlägen |
| | Pause |
| 13:15 – 14:45 Uhr | Arbeitsphase II: Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Absprachen zum Übergangsmanagement |
| 14:45 – 15:00 Uhr | Abschluss und Ausblick |

1. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung

1.1 Begrüßung und Vorstellung

- Frau Lemm von der Steuerungsgruppe begrüßt die Teilnehmer_innen zum 2. Teil der Planungskonferenz für das Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit und stellt das Moderations-/Dokumentationsteam von der Projektschmiede gemeinnützige GmbH Anja Stephan, Ralf Brandis und Carola Seelig vor.
- Sie führt in den Prozess der Planungskonferenzen ein und erklärt die Zielstellung.

1.2 Einführung in den Prozess und Vorstellung der Tagesordnung

- Die Moderation begrüßt ebenfalls die Teilnehmer_innen.
- Frau Stephan führt in den Tag anhand der Tagesordnung ein und formuliert die Ziele dieser Planungskonferenz.
- Zielstellung der Planungskonferenz 26.11.2014
Angebote/Projekte/Maßnahmen im Übergangssystem Schule → Arbeitswelt sollen sich zwischen der unterschiedlichen Ressorts/ Rechtskreisen abstimmen, ergänzen bzw. aufeinander aufbauen, um für die Zielgruppe, benachteiligte junge Menschen, passgenaue und nahtlose Übergänge zu gewährleisten.

1.3 Teilnehmer_innen

- Eingeladen wurden Vertreter_innen, Akteure, Netzwerkpartner_innen aus dem Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Die Teilnehmer_innen sind in der Anlage 1 aufgelistet.

2. Ergebnisse des Institutionen übergreifenden Fachgesprächs Soziale Arbeit im Kontext Schule und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

2.1 Planungs- und Steuerungsinstrumente

Frau Mamedowa informiert über die derzeitigen Planungs- und Steuerungsinstrumente:

Planungs- und Steuerungsinstrumente

| | Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit | Soziale Arbeit im Kontext Schule | |
|---|--|----------------------------------|---|
| Amtsleitung Geschäftsführung | halbjährliche Treffen | | Strategische Ebene ↑ ↓ Operative Ebene |
| Abteilungsleitung Bereichsleitung | zweimonatliche Absprachen | anlassbezogen | |
| Fach-Arbeitsgruppen auf der Grundlage § 78 SGB VIII | fester Turnus | fester Turnus | |
| einzelfallbezogene und fallübergreifende Vernetzung | anlassbezogen | anlassbezogen | |

Landeshauptstadt Dresden Jugendamt

Das Jugendamt Dresden
Unterstützung, die ankommt.



Im Fachgespräch wurden die Planungs- und Steuerungselemente geprüft und wie folgt ergänzt:

Planungs- und Steuerungsinstrumente

| | Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit | Soziale Arbeit im Kontext Schule |
|---|--|----------------------------------|
| Amtsleitung Geschäftsführung | halbjährliche Treffen | anlassbezogen (Vorschlag) |
| Abteilungsleitung Bereichsleitung | zweimonatliche Absprachen | fester Turnus (Vorschlag) |
| Fach-Arbeitsgruppen auf der Grundlage § 78 SGB VIII | fester Turnus | fester Turnus |
| einzelfallbezogene und fallübergreifende Vernetzung | anlassbezogen | Anlassbezogen |
| Teilnehmende | JA, AA, Jobcenter + anlassbezogen SBAD | JA, SBAD, SVA + anlassbezogen AA |

Landeshauptstadt
Dresden Jugendamt

Das Jugendamt.
Unterstützung, die ankommt.



- Für das Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit relevante feste Partner sind das Jugendamt, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter sowie anlassbezogen die Sächsische Bildungsagentur
- Anlassbezogen ist eine handlungsfeldübergreifende Betrachtung mit den jeweiligen Partnern notwendig
- Die Verwaltung des Jugendamts übernimmt die Themensetzung, die Terminierung und lädt die relevanten Teilnehmenden/ Partner ein.

2.2 In das Institutionen übergreifende Fachgespräch eingebrachte Themen

Frau Mamedowa stellt die Themen vor, die aus den Planungskonferenzen in das Fachgespräch verwiesen waren:

1. Erfüllung Berufsschulpflicht

Abstimmung zu den Bedarfen der Jugendlichen, die ihre Berufsschulpflicht erfüllen und weder in Ausbildung noch in vorbereitenden Maßnahmen (einschl. JH) sind.

2. Übergangmanagement

Wer kann/muss die Kinder und Jugendlichen noch gelingender an Übergängen wie unterstützen (1. Schwelle: Kita – Schule; 2. Stelle: Übergang in die Arbeitswelt; Übergänge zwischen den unterschiedlichen Fördermaßnahmen/ -projekten)

3. Schulabsenz

Abgestimmtes Handeln bei Schulabsenz vor Einleitung des OWI-Verfahrens (pädagogische Intervention/ Begleitung unter Einbindung von Jugendhilfe/ Soziale Arbeit im Kontext Schule

4. Bedarfsanalyse

Abstimmung zur Führung einheitlicher Statistiken (Alterskohorten)

Wer erfasst mit wem wie den Bedarf an Produktionsschulen, Angeboten zum Nachholen des Schulabschlusses bzw. sehr niedrigschwellige Angebote in der JH?

Wie können „Unversorgte“ erfasst werden?

5. **Übergreifende Angebotsübersicht**

Abstimmung zur Bereitstellung einer übergreifenden Angebotsübersicht in der Schule, im Übergang, in der beruflichen Integration für Fachkräfte sowie für Jugendliche und Eltern

6. **Spezielle Zielgruppen**

Können die vorhandenen Angebote auf die Bedarfe der spezifischen Zielgruppen (Alleinerziehende, Asylsuchende/ Migrant_innen, junge Menschen mit psychischen Auffälligkeiten usw.) eingehen?

7. **abgestimmtes Case-Management**

Abstimmung ressortübergreifend mit einem ganzheitlichen Blick auf den/ die Jugendlichen unter Beachtung der integrationsfördernden Faktoren

8. **Fördermodalitäten**

Gemeinsames Statement (Land und Bund) zu den Fördermodalitäten

- Im Fachgespräch wurden diese Themen von allen Anwesenden bestätigt und dementsprechend intensiv andiskutiert.
- Als Ergebnis konnten konkrete Verabredungen getroffen und Verantwortlichkeiten festgelegt werden (siehe dazu Protokoll Fachgespräch; siehe auch überarbeitete Planungs- und Steuerungsinstrumente oben).

2.2 Themen im Themenspeicher

Frau Mamedowa nennt die Themen, die sich noch im Themenspeicher befinden:

- Inklusion
- **zu Bedarf 1: JA 51.4. und SAB → Entwicklungsstrategie: Förderung RL/ EFS** (Richtlinien ESF, Auswertung Förderprogramm (FRL), Abstimmungsbedarfe mit Partnern klären) ⇒ **Jahresende 2014**
- **zu Bedarf 2:**
 - Kooperation mit ASD, psych. Beratung
 - Erfahrene Fachkraft zum Thema psych. Auffälligkeiten bei TN in den Angeboten
 - Abstimmung mit IHK/ HWK
 - Umsetzung des BBiG §8, z.B. Teilzeit für Berufsvorbereitung/ Ausbildung
- **zu Bedarf 3:**
 - Bei Schaffung neuer Angebote bessere inhaltliche und strukturelle Abstimmung zwischen den Institutionen/ Ämtern (betrifft auch bestehende Angebote)
 - Planungskonferenz für Jugendliche (Was brauchen wir? Was wollen wir?)

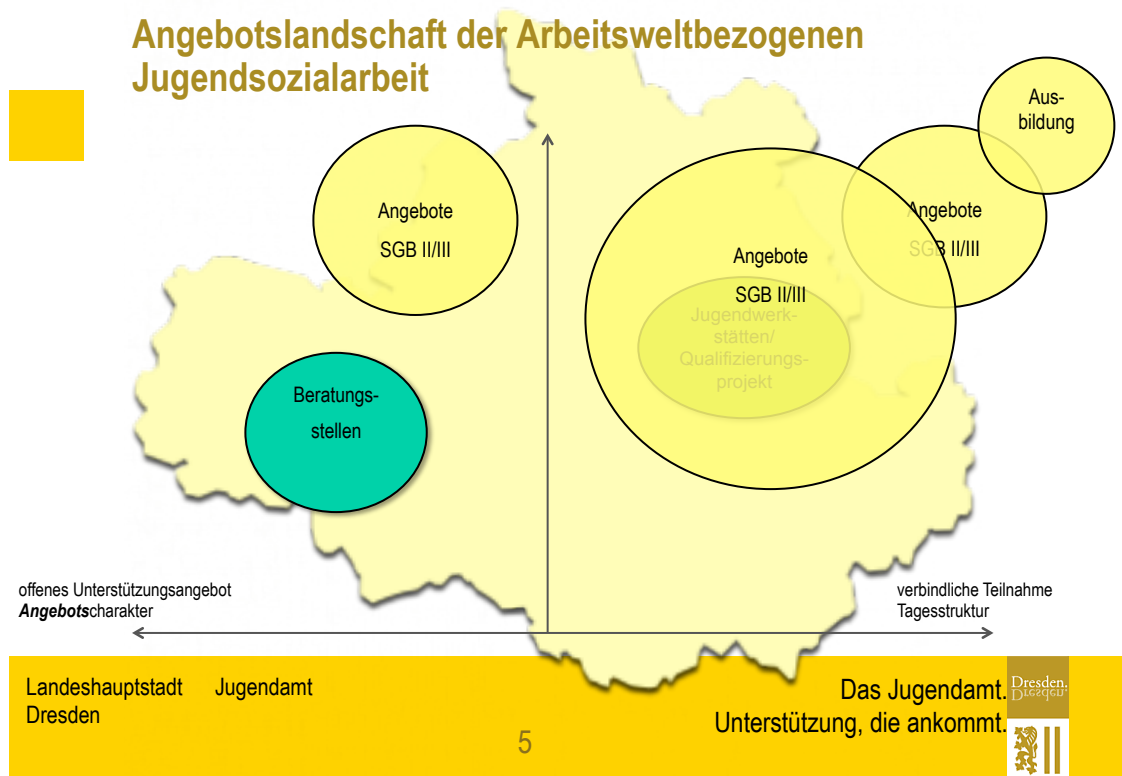
3. **Einführung in die Arbeitsphase**

3.1 Angebotslandschaft der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit

Frau Mamedowa nennt zur Erinnerung den **Bedarf 2** des Handlungsfeldes arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit im Teilfachplan:

- Entwicklungen am Ausbildungsstellen- oder Arbeitsmarkt sowie die steigenden Anforderungen an Fachkräfte stehen der tatsächlichen Anzahl junger Menschen ohne bzw. mit unzureichenden Schulabschlüssen entgegen. Eine neue konzeptionelle Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung ist erforderlich.

- Sie erläutert eine Übersicht der aktuellen Angebotslandschaft der Arbeitsbezogenen Jugendsozialarbeit:
- X-Achse: Kontinuum zwischen Offenheit/Angebotscharakter einerseits und Verbindlichkeit und Teilnahmeorientierter Tagesstruktur andererseits
- Y-Achse: Anforderungsniveau



- zur Ergänzung: Es gibt noch weitere Angebote (Aktivierungshilfe, AGH für junge Menschen)
- Diese Angebotslandschaft ist nicht vollständig und die Frage ist:

Wie sollte die Landschaft gestaltet werden, um die Zielgruppen bestmöglich zu erreichen und im Rahmen der Leistungsangebote/ Wirkungsziele im Handlungsfeld arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit?

3.2 Input der Dresdner Bildungsbahnen zu den sozialräumlichen Aspekten des Bildungs- und Benachteiligungsstatus

- Frau Schimkowiak vom LHD Bildungsbüro einen Einblick in die zentralen Befunde hinsichtlich des Zusammenhangs von Bildungserfolg und sozial(räumlich)en Ungleichheiten anhand des 2. Bildungsberichts 2014.
- Siehe Anlage 2 2. Bildungsbericht 2014
- Ergänzungen: pro Jahr ca. 9% ohne Hauptschulabschluss, dies sind ca. 200 Jugendliche/ junge Menschen davon kommen ca. 2/3 von den Förderschulen (differenzierte Übersicht Schulart/ Abschlussart siehe Bildungsbericht S. 170ff.)

3.3 Stadtteile mit besonderer Beachtung

Frau Lemm nennt die Stadtteile, die in der Jugendhilfeplanung besondere Beachtung finden müssen:

- OA Altstadt
 - Friedrichstadt
 - Johannstadt - Nord
- OA Neustadt
 - Innere Neustadt
- OA Pieschen
 - Pieschen-Süd
- OA Leuben
 - Leuben
- OA Prohlis
 - Prohlis-Süd
 - Prohlis-Nord
- OA Plauen
 - Südvorstadt-West
- OA Cotta
 - Gorbitzer Stadtteile
 - Löbtai-Nord
 - Löbtai-Süd

4. Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase I

4.1 Arbeitsgruppenphase

- Arbeiten in drei Gruppen
- Aufgabenstellung:
Bitte überprüfen Sie die Aussagen im Teilfachplan und konkretisieren Sie die Maßnahmen.
Dazu steht Ihnen ein ergänzter/ überarbeiteter Teilfachplan auf jedem Tisch zur Verfügung.

4.2 Ergebnisse



- orange unterlegt = neue Angebote
- blau unterlegt = Beratungsstellen
- gelb unterlegt = an Jugendwerkstätten/Qualifizierungsprojekte angegliedert

Inhaltliche Anforderungen an Angebote/ Maßnahmen

- Steuerungs- und Planungsinstrumente:
Auswirkung Schulsystem auf Kinder und Jugendliche → Angebot für Jugendliche vor/ nach Abbruch Ausbildung oder BVJ schaffen
- Angebot: Begleitung/ Übergang für Jugendliche ohne Schulabschluss → Kooperation mit Praxisberater_innen, Berufseinstiegsbegleiter_innen → Koordination in Absprache Jugendamt mit Agentur für Arbeit, Jobcenter, Sächsische Bildungsagentur + BOSTO (optimieren → Standards entwickeln)

Umsetzung Kooperation/ Partner:

- Kooperation mit Offener Kinder- und Jugendarbeit, Mobilien Jugendsozialarbeit, Beratungsangeboten und mit Ehrenamtsprojekten

Angebote in handlungsrelevanten Stadträumen:

- Beratungsangebot in relevanten Stadtteilen (Gorbitz, Löbtau, Altstadt)
- JW/ QP nicht im Sozialraum verorten → inhaltliche Ausrichtung
- JW/ QP: Nachbetreuung bis professionelles Netzwerk greift
- sozialpädagogische Begleitung im Betrieb bis Stabilität

- „Inklusion“ – Erwerb Schulabschluss (schaffbar? machbar? Psychiatrie)
- mobiles Angebot (Beratungsstellen) wie Beratungsstelle “Kompass” – 1x wöchentliche Beratung durch Mitarbeiter der Beratungsstelle im Jobcenter/ Agentur für Arbeit

Kooperation/ Partner:

- Jugendamt, Sächsische Aufbaubank, Sächsische Bildungsagentur, Jobcenter/ Agentur für Arbeit
- Angebote der Jugendhilfe, Wirtschaft

5. Arbeitsphase II

5.1 Einführung in Arbeitsphase II

Frau Mamedowa führt in die Arbeitsphase mit einem kurzen Input über die Angebotsgestaltung in der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit ein, mit dem Ziel:

- Erarbeitung einer Strategie zur Entwicklung sowie zur kontinuierlichen Abstimmung der Angebotslandschaft in der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit in Dresden (d.h. bedarfsgerecht Angebotsvielfalt zu gewährleisten, z.B. auch für unterschiedliche Bedarfslagen/Bedürfnisse der Adressat/-innen (spezifische Zielgruppen) und
- die kontinuierliche Abstimmung aller Arbeitspartner regelt: JA, AfA, Jobcenter, SBAD)
 - Bedarf an Beratungsangeboten und Jugendwerkstätten/Qualifizierungsprojekt gewachsen
 - Abstimmung mit Agentur für Arbeit, Jobcenter (Platzkapazitäten, Bereiche)
 - Orientierung an inhaltlich-konzeptionellen Vorgaben der Mittelgeber (ESF, Land, Modellprogramme)

Fragen in die große Runde:

- Wie kann die Angebotsgestaltung perspektivisch vorgenommen werden? (3 Faktoren: Bedarf, Rechtskreisabstimmung, Fördermittel bleiben aktuell)
- Welche Planungs- und Steuerungsinstrumente sind ggf. darüber hinaus notwendig, um die Landschaft GEZIELT kontinuierlich bedarfsadäquat zu gestalten - inhaltlich-konzeptionell (qualitativ), aber auch in welchem Umfang (quantitativ), um eine Angebotsvielfalt zur „Abdeckung“ der unterschiedlichen Bedürfnisse junger Menschen bieten zu können?
- Was muss dann wie und mit wem in welchen Zeiträumen abgestimmt werden?

6. Ergebnisse

| | Wo? (Gremium) | Mit Partner | Wann? | Herausforderungen |
|---|---|--|--------------------------------|---|
| Zentrale Anlaufstelle: personenbezogene Daten erfassen, um Absprache/ Angebot zu ermöglichen | Sprecherrat Fach-AG und Fachberatung (Fach-AG Idee formulieren) | Bildungsagentur, Jobcenter, IHK und Kammern Kontaktbüro | 2. Quartal 2015 | Datenschutz? Personenbezogen? Welche Daten brauchen wir in welcher Form? (soziale Dienstleistung vs. Verantwortung) |
| Niedrigschwellige bzw. schwellenfreie Angebote im Stadtraum | Jugendamt/ Fachabteilung | Fach-AG, Stadtteilrunden | Bis Ende 2015 | |
| Beratungsstellen → mobile Angebote/ Stadtteile mit besonderer Beachtung aufsuchen | Netzwerk Beratungsangebote und Fachberatung Jobcenter/ Agentur für Arbeit | | Jetzt bis Januar 2015 | |
| Elternarbeit | Fachberatung/ Jugendamt BOSTO – Koord. für Berufs- und Studienorientierung Netzwerk Beratungsangebote „UAG“ Werkstätten | | 2. Quartal 2015 (in Umsetzung) | |
| Nachbetreuung bis prof. Netzwerk greift | Fachberatung, Fach-AG | | Bis März 2015 | |
| Soz.päd. Begleitung in Betrieben | Abteilungs-/ Bereichsleitung, Fachabteilung Jugendamt | AK Schule/ Wirtschaft BOSTO | 2015/ 16 | |

7. Abschluss und Ausblick

Frau Mamedowa resümiert. Sie bedauert das Fehlen der Institutionen weshalb nicht die erwünschten Ergebnisse erzielt werden konnten. Eine Weiterarbeit in den Bereichen/ Abteilungen mit den relevanten Partnern ist nötig. Sie und die Steuerungsgruppe werden über die Arbeit Rückmeldung geben.

Abschließend dankt Frau Lemm allen Teilnehmer_innen aus dem Handlungsfeld und wünscht eine weitere gute Zusammenarbeit.

Sie weist außerdem auf die Konferenz zum Jahresabschluss am 10.12.2014 hin und lädt herzlich zu dieser ein.

8. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum hat dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.
Carola Seelig